

# Itzehoer Nachrichten

MONTAG, 22. FEBRUAR 2016

VORMITTAG  7°

NACHMITTAG  7°

MORGEN  7°

NRA SEITE 9

+++ WIR FEIERN JUBILÄUM +++

## 150 JAHRE

1866-2016



**Klaus Küddelsmann**  
Verkaufsleiter Küchen

„Für mich ist es etwas Besonderes, in einem Traditionsunternehmen zu arbeiten.“

**MÖBEL BRÜGGE**  
persönlich und kompetent

Freesenburg 8 · 24537 Neumünster

## Guten Morgen

### Dreist zum Brötchen

Am Sonntagmorgen zum Brötchen holen. Der Bäcker hat einen großen Parkplatz, es sind nur wenige Schritte in den Laden. Und doch ist das für manche zu kompliziert, wie mein Bekannter gestern erleben musste. Als er seinen Einkauf hinter sich hatte und wieder weg fuhr, sah er ihn: einen VW-Bus, einfach mitten auf dem Langen Peter geparkt. „Da meinte wohl jemand, dass am Sonntag machen zu können“, sagt der Itzehoer. „Ich fand es vor allem dreist.“ Aber wenn es um ein leckeres Frühstück geht, zählt jede Sekunde, weiß

**Erich**

## Nachricht

### Brennendes Auto von Polizei gelöscht

Sonabend um 4.54 Uhr ging die Meldung ein: Am Großen Wunderberg war ein Opel Corsa in Brand geraten. Eine Polizeistreife war zuerst da und mit dem Feuerlöscher erfolgreich. Die Freiwillige Feuerwehr konnte sich auf das Kontrollieren beschränken und stellte fest, dass eine defekte Kabelspirale im Motorraum den Brand verursacht hatte.

## Termine

### Film über Völkermord an den Armeniern

Der Völkermord an den Armeniern 1915 wurde lange verleugnet, verdrängt und vergessen. Eric Friedler holt ihn in dem Dokumentarfilm „Aghet“ erneut ins Bewusstsein. Aussagen von Zeitzeugen werden darin von Schauspielern in szenischer Darstellung vorgetragen, der Lohn war der Fernsehpreis 2010. Morgen um 19 Uhr zeigt der Verein Neues Ehrenamt den Film im Himmel + Erde. Eintritt frei, Einlass ist ab 18.30 Uhr.

### Jugendstück im Theater ausverkauft

Für das Jugendstück „So lonely“ am Mittwoch, 24. Februar, um 10 Uhr im Theater gibt es keine Karten mehr.

### Treffen bei der Rheumaliga

Die Rheumaliga Itzehoe kommt morgen um 16.30 Uhr bei der Brücke SH, Wilhelm-Biel-Straße, zusammen.  
> Info und Kontakt: 04892/899569.

## Die Kirche in der Nazi-Zeit

Wanderausstellung ab Freitag in St. Laurentii zu sehen

**ITZEHOE** Es ist ein Thema, über das nicht alle in der Kirche gern reden: „Neue Anfänge nach 1945? Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen“, lautet der Titel einer Wanderausstellung, die jetzt zum ersten Mal in Schleswig-Holstein gezeigt wird: Ab Freitag, 26. Februar, bis zum 15. März werden in der St. Laurentii-Kirche insgesamt 42 Tafeln in sechs Themeninseln den Umgang der Kirche mit ihrer Geschichte dokumentieren. Zurzeit ist die Wanderausstellung noch in der St. Jakobi-Kirche Hamburg zu sehen, später tourt sie durch verschiedene Städte Schleswig-Holsteins.

„In vielen Kirchengemeinden herrscht weit verbreitetes Unwissen über die eigene Geschichte – vor allem zwischen 1933 und 1945.“

**Ulrich Hentschel**  
Mit-Initiator der Ausstellung

Die Ausstellung basiert auf einem zweibändigen Werk von Stephan Linck. „Es bringt aber nichts, dass ein Buch in den Bibliotheken steht, wir müssen über das Thema debattieren“, fordert Ulrich Hentschel von der Arbeitsstelle Erinnerungskultur der Nordkirche, der die Ausstellung mitinitiiert hat. „Kirche hat sich mitschuldig gemacht an Verbrechen des Nationalsozialismus, und das ist nach 1945 nicht aufgearbeitet worden“, sagt Hentschel. „Offenbar geht das erst jetzt, nachdem viele der Protagonisten gestorben sind.“ Zwei Generationen habe es gebraucht – „wir müssen die Geschichte aufarbeiten, um unserer selbst willen, aber auch um der Opfer willen“.

Hentschel kann viele Beispiele nennen von kirchlichen Würdenträgern, die mit den Nazis kooperierten und nach der NS-Zeit dafür nicht zur Rechenschaft gezogen wurden. Etwa der Pastor aus den Alsterdorfer Anstalten in Hamburg, der es geschehen ließ, dass 500 Behinderte umgebracht wurden. Oder der Bischof, der sich in Nazi-Uniform weihen ließ. Dass sich die Kirche damit auseinander setzen muss, sei klar. „Schon

die Bibel ist ein Buch, in dem es um die eigene Schuld geht. Das ist ein Wesenszug des Christentums“, sagt Hentschel.

Das ist Thema in der Ausstellung, die auch Raum für lokale Aspekte lässt. In Itzehoe ist das nicht so sehr die Historie der Nazi-Zeit, sondern es wird vor allem um die Debatte um das Rotbuch Kirche gehen, verfasst unter anderem von Jens Motschmann, der von 1972 bis 1987 Pastor in Itzehoe war. Motschmann war Mitglied der Evangelischen Notgemeinschaft in Deutschland, einer extrem konservativen Strömung innerhalb der evangelischen Kirche. „In den 70er Jahren ging es ihm darum, wie die Kirche angeblich von Sozialisten und Kommunisten beeinflusst wurde“, sagt Hentschel, der darüber mit Motschmann und anderen am Mittwoch, 2. März, um 19.30 Uhr in St. Laurentii auf dem Podium diskutieren wird. „Das wird hoffentlich eine spannende Kontroverse – auch über Kirche und Politik“, sagt Georg Alexy, Pastor der Innenstadtgemeinde, der am Sonntag, 13. März, einen von zwei Gottesdiensten zum Thema feiern wird. „Ich finde es sehr spannend zu hören, wie Menschen in Itzehoe darüber heute denken, gerade weil es auch um die Geschichte ihrer eigenen Gemeinde geht.“

Die Aufarbeitung der Vergangenheit sei mit dem Buch, der Ausstellung und der Podiumsdiskussion längst nicht abgeschlossen, meint Hentschel. „In vielen Kirchengemeinden herrscht weit verbreitetes Unwissen über die eigene Geschichte – vor allem zwischen 1933 und 1945.“ Das gehöre ins Licht der Öffentlichkeit, findet auch Alexy. „Wenn sich wegen der Ausstellung jemand in Itzehoe findet, der auf die Vergangenheit der Kirche hier vor Ort blicken möchte, dann wären wir natürlich offen dafür.“

Kay Müller

> Die Ausstellung ist zu folgenden Zeiten in der St. Laurentii-Kirche zu sehen: 26. Februar, 19 Uhr; 27. Februar, 10 bis 13 Uhr; 2. März, 19.30 Uhr; 3. März, 15.30 bis 17.30 Uhr; 4. März, 15.30 bis 17.30 Uhr; 5. März, 10 bis 13 Uhr; 10. März, 15.30 bis 17.30 Uhr; 11. März, 15.30 bis 17.30 Uhr; 12. März, 10 bis 13 Uhr und nach den Gottesdiensten. Führungen sind ebenfalls nach Anmeldung möglich: 04821/676210.



Laden auch zu Diskussion und Gottesdiensten zum Thema ein: Pastor Georg Alexy von der Innenstadtgemeinde (l.) und Ulrich Hentschel von der Nordkirche. MÜLLER

## Heiße Drachenboot-Rennen unter dem Sprungturm

**ITZEHOE** „De fixe Draak“ wird in die Mitte des Beckens gezogen. Zwei Teams sitzen sich im Drachenboot gegenüber, die Paddel bereits im Wasser. Dann das Signal: „Are you ready? Attention... Go!“ Mit aller Kraft versucht ein Team, das Boot nach vorne zu bewegen, bis die Markierung am Boot erreicht ist, das andere Team hält dagegen. Die Mannschaften am Beckenrand klatschen, jubeln, feuern an. 26 Teams mit je acht Paddlern sind gemeldet. Man-

che Läufe sind schnell vorbei, andere ein Kampf um jeden Zentimeter. „Wir fahren die Rennen voll aus“, so Martin Ölscher, Vorsitzender der Itzehoer Wasser-Wanderer. „Das ist dann ganz anstrengend.“

Mit einem Team aus 30 Mitgliedern hat er den 5. Itzehoer Drachenboot-Indoor-Cup im Schwimmzentrum organisiert. Neben Profiteams nehmen wieder viele Firmen- und Spassteams teil – nicht nur aus Itzehoe, sondern aus Schleswig-

Holstein, Hamburg und Niedersachsen. „Die Stimmung ist super. Wir haben viele Teams, die wirklich wiederkommen, weil sie es so gut finden“, sagt Ölscher. In der Vorrunde paddelt jedes Team in drei Rennen um Punkte und Zeit. Anschließend werden vier Finalgruppen gebildet.

Doreen Löwe ist das erste Mal dabei, ihr Team „Hinten kackt die Ente“ der Elmshorner Wanderpaddler ist Stammgast. „Trainiert haben wir gar nicht –

nur mental“, sagt sie lachend. „Es ist einfach eine tolle Erfahrung“, so Löwe. „Unser Ziel ist Spaß haben.“

Den haben auch die „Bonifati Dragons“ vom Bonifatius Hospital aus Lingen. Erneut ist das Team 300 Kilometer gefahren und hat in den Hütten des Schwimmzentrums übernachtet. „Wenn wir heute richtig gut sind, dann liegt es an der Gastfreundschaft hier, an dem guten Essen und den guten Betten“, so Hartmut Ebbecke. jat

### SIEMER IN VIER GRUPPEN

Ein besonderes Team war der „Deutschland-Achter“: Die Teilnehmer der Klasse des Regionalen Berufsbildungszentrums kommen aus acht Nationen. Sie verloren in der Finalgruppe D gegen die „Bayer Flohkiller II“. Die Finalgruppe A gewann „Kleine Bw-Drachen“ vom Alster-Sport-Club Hamburg vor den „Elbpiraten“ vom Ring der Einzelpaddler aus Hamburg und den „Wasserschweinen“ von Capybaras e.V. aus Schellhorn. Finalgruppe B: „Bremen Draggstars Dodo“ vom Bremer Sport-Club vor der „Drachenhorde – Wilde Horde & Drachenpack“ aus Norddeutschland und der Freiwilligen Feuerwehr Scheenefeld-Siezbüttel. Finalgruppe C: „Donten4Ever“ vom Sophie-Scholl-Gymnasium vor „Hinten kackt die Ente“ von den Elmshorner Wanderpaddlern und „Presse Turbo Enten II“ von den Lübecker Nachrichten. jat



„Go!“ Das Wasser schäumt, wenn die Rennen beginnen. JMT



Abklatschen und mitfreuen trotz Niederlage: Es geht fair zu. JAT